**Nr. 115.**
**Abend-Ausgabe.**

**Abonnements-Preis:**
Hie bei der Expedition 2 ℛ𝓈, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 ℛ𝓈 10 𝒮𝑔𝓇 incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 ℛ𝓈 15 𝒮𝑔𝓇, für Frankreich 4 ℛ𝓈 24 𝒮𝑔𝓇, für Belgien 2 ℛ𝓈 vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttare.

# Ostsee-Zeitung
## und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

**Stettin, 1866.**
**Freitag, 9. März.**

**Insertions-Preis:**
für den Raum einer Petitzeile 2 𝒮𝑔𝓇.
**Inserate** nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

**Berlin**, 9. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Staats-Anwalts-Gehülfen Angern in Angermünde zum Staats-Anwalt in Liegnitz zu ernennen.

### Die Agitation für ein Deutsches Schiffsbesichtigungs-Institut. III. (S. Nr. 114.)

Die „Weser-Zeitung" ist über den Standpunkt jener Gefühlsmenschen erhaben, welche „eine Frage des concreten Bedürfnisses, der Zweckmäßigkeit," mit Phrasen beantworten wollen. Vor ihrem kritischen Verstande erscheint selbst der Streit, ob ein Schiffsbesichtigungs-Institut „national" oder „kosmopolitisch" sein solle, als ein müßiger. Diese Begriffe meint sie, seien solche, bei deren Erörterung man, wie Polonius bei den Begriffen „Majestät" und „Ergebenheit" viel Zeit verschwenden könnte, und sie glaubt, daß von beiden Seiten in dieser Frage mit den erwähnten Begriffen viel Schaum geschlagen sei. Das klingt sehr unparteiisch; aber in Wirklichkeit verbirgt sich dahinter nur die Oberflächlichkeit, welche eine Frage des concreten Bedürfnisses mittels eines bloßen Verstands-Calcüls, ohne sich um die reellen Verhältnisse zu kümmern, entscheiden zu können glaubt. Die „Wes.-Ztg." hat einmal von den technischen Beschwerden Deutscher Rheder und Schiffbauer gegen das Reglement des „Bureau Veritas" gehört, und ohne zu untersuchen ob diese Beschwerden nicht bereits beseitigt sind — geschweige, ob sie jemals das bewiesen haben, was sie angeblich beweisen sollten — führt sie dieselben als Beweis für ihre Anschauung an. Das „Bureau Veritas" sagt sie „stellt Deutsches Eichenholz, obwohl es an Werth unbedingt jedem anderen gleichsteht, willkürlich hinter Französisches zurück. Man sieht, das kosmopolitische Institut leidet hier recht sehr an nationaler Beschränktheit." Ob diese Folgerung begründet wäre, wollen wir dahin gestellt lassen. Genug: die Thatsache selbst ist antiquirt. Seit ungefähr zwei Jahren macht „Bureau Veritas" keinen Unterschied zwischen Französischem und Deutschem Eichenholz — worüber sich die „Weser-Zeitung" um so leichter hätte unterrichten können, als die Wortführer der Rostock-Bremer Agitation behaupteten, die Beseitigung dieses früher von „Bureau Veritas" gemachten Unterschiedes sei eben eine Folge dieser Agitation. Jedenfalls befindet sich die „Weser-Zeitung" mit ihrer Deduction im vollsten Irrthum, und wenn sie keine andern Beweise für die Nothwendigkeit eines Deutschen Schiffsbesichtigungs-Instituts beizubringen vermag, dann wird sie wohl selbst ihren Glauben daran aufgeben müssen.

Daß aber diese Unkenntniß der „Weser-Zeitung" nicht vereinzelt dasteht, scheint ihre Darstellung über die Entstehung des Schiffsbesichtigungswesens zu beweisen. Denn was sie hierüber sagt, können wir nicht anders verstehen, als daß sie meint, „Bureau Veritas" sei das erste Schiffsbesichtigungs-Institut, welches überhaupt existirt habe. Die betreffende Stelle lautet:

„Alles was mit der See zusammenhängt, empört sich gegen büreaukratischen Zwang. Eine eingehende Prüfung des fertigen Schiffes ist schon nicht zu entbehren. Der Seehandel bedarf der Seeversicherung, und der See-Assecurradeur bedarf einer Kenntniß des Objects, das er versichern soll. Hier griff die Privatspeculation kräftiger und zutrauen erweckender ein, als es je polizeiliche Allgewalt gekonnt hätte. Ein Französisches Geschäftshaus, jetzt unter dem Namen des „Bureau Veritas" bekannt, unternahm es, alle neugebauten und reparirten Schiffe durch Experten untersuchen zu lassen, ihr Zutrauen leitend der Assecuradeure und ein Französisches Kaufmannshaus übt die höchste schiffsbaupolizeiliche Gewalt in der Welt aus. Soweit ist alles gut; nun kommt das Uebele. Das „Bureau Veritas" bedient seine Kunden nicht gut und nicht billig genug, deshalb will man ihm Concurrenz machen."

Die „Weser-Zeitung" scheint also nicht zu wissen, daß der Englische Lloyd älter ist als „Bureau Veritas", und daß grade die nationale Beschränktheit des ersteren die Gründung der Veritas (zunächst in Holland) veranlaßte; und daher vielleicht ihre Einbildung, daß die Gründung „nationaler" Schiffsbesichtigungs-Institute nothwendig einen „Fortschritt" in sich schließe. Unterstützt wird diese Einbildung durch ihre weitere Unkenntniß betreffs der Kosten der Dienste der „Veritas". Denn wie viel billiger auch jedes einzelne nationale Institut seine Kunden zu bedienen versuchen sollte (wahrscheinlich würde das umgekehrte Resultat der Fall sein), so würde doch die Gesammtheit der Kosten jedenfalls weit höher werden, als der Betrag derselben bei der „Veritas" allein.

Doch genug. Wir glauben hinlänglich bewiesen zu haben, daß dem Project eines Deutschen Schiffsbesichtigungs-Instituts auch die Befürwortung der „Weser-Zeitung" nur bei denen nützen könnte, welche ohnehin für dasselbe eingenommen sind. Auch die erneute Theilnahme des „Bremer Handelsblattes" an der Agitation wird ihr keine andere Richtung geben. Auf die betreffenden Artikel des letzteren Blattes (in den Nummern vom 10. und 17. Februar d. J.) näher einzugehen, halten wir für überflüssig, nachdem wir bereits im Jahre 1863 vergeblich versucht haben, uns mit ihm über den vorliegenden Gegenstand zu verständigen. Um nur eins anzuführen, so glaubt das „Bremer Handelsblatt" noch jetzt, in der früheren Debatte nachgewiesen zu haben, daß (wie das Blatt damals sagte) was von dem allumfassenden Charakter des Veritas-Registers gesagt werde, zum großen Theil auf Hamburg beruhe, indem auf manchen Seiten bei der Hälfte, ja in einzelnen Fällen bei zwei Drittheilen der aufgeführten Schiffe, Columnen die zur Classificirung der Schiffe eingerichtet, unausgefüllt gelassen seien; ein reichliches Drittheil aller in das Register aufgenommenen Schiffsangaben sei dadurch für die Versicherung völlig werthlos. Wir widerlegten damals diese Behauptung ausführlich, wobei wir besonders darauf hinwiesen, daß das Register auch über die ohne Angabe der Classe aufgeführten Schiffe genaue Angaben über Takelage, Tonnage, Flagge, Erbauungsjahr, Ort der Erbauung, über die dazu verwandten Holzarten 2c. 2c. enthält, lauter Angaben von großem Werth für die Versicherer; und schließlich kamen wir zu der Annahme, daß der Verfasser der Artikel des „Bremer Handelsblattes" das Register der „Veritas" nur ganz oberflächlich kenne. Seitdem scheint er sich keine genauere Kenntniß davon verschafft zu haben. Wozu soll da eine weitere Debatte mit ihm nützen?

Die Agitation in Rostock wie in Bremen beruht vor Allem auf dem Drange nach nationaler Thätigkeit — ein Drang welcher sehr leicht sonderbare Formen annimmt in Gemeinwesen welche zu wahrhaft nationalen Aufgaben zu klein sind, und in Zeiten wo die naturgemäße Entfaltung des Nationalitäts-Geistes auf dem politischen Gebiete gehemmt ist. So — aber auch nur so — ist es uns begreiflich, daß die Gründung eines Schiffsbesichtigungs-Instituts in Rostock mit dem Nimbus einer nationalen That hat umgeben werden können. In Bremen liegen die Verhältnisse in der Hauptsache ebenso, und der theilweise Unterschied wird reichlich dadurch aufgewogen, daß dort die nationale Phrase, wie sie sich im Schutz- und Differenzial-System verkörpert hatte, noch vor wenig mehr als einem Jahrzehnt so dominirte, daß zum Beispiel die Presse durchaus unter ihrem Einflusse stand. In der Haltung Bremen's in der Frage eines Deutschen Schiffsbesichtigungs-Instituts zeigt sich aber, daß die nationale Phrase dort noch immer nicht um alle Geltung gekommen ist, selbst auf einem Gebiete, wo man nur den kaufmännischen Calcül entscheiden zu sehen erwarten sollte. — Auch in den Preußischen Ostseehäfen ist die nationale Phrase keineswegs schon so gründlich beseitigt, als es häufig den Anschein hat. Um so mehr betrachten wir es als unsere Aufgabe, dazu mitzuwirken, daß sie mehr und mehr in ihrer Nichtigkeit anerkannt werde, damit nicht eines Tages wir und mit uns die ganze Freihandelspartei unsere Arbeit der letzten Jahrzehnte halb vergebens gethan zu haben glauben müssen. Im Handel und der Industrie darf von der Nationalität nur noch in dem Sinne der internationalen Arbeitstheilung die Rede sein — nicht aber in dem umgekehrten, wonach jede Nation Alles selbst zu machen bestrebt war, und wonach sie in den Geschäftszweigen, worin ihr dies noch nicht gelungen, unter der Herrschaft und der Ausbeutung des Auslandes zu stehen vermeinte!

## Deutschland.

**Berlin**, 9. März. JJ. MM. der König und die Königin, so wie die Prinzen und die Prinzessinnen des Königshauses fahren heute Abend nach Potsdam, und wohnen dort dem von dem Offiziers-Corps in der Reitbahn des 3. Garde-Ulanen-Regiments arrangirten „Veilchenfest" bei und kehren um 9 Uhr nach Berlin zurück.

In Bezug auf die Mittheilungen der „Provinzial-Correspondenz" über das Verhältniß zu Oesterreich sagt die „National-Ztg.": Neue Thatsachen sind aus dem Allen nicht zu entnehmen. Daß die Spannung fortbesteht und vielleicht das Ende der Allianz herbeiführen kann, sagte sich in der That der „unbefangene Beobachter", auf dessen Standpunkt sich die „Provinzial-Correspondenz" stellt, seit einigen Wochen von selbst. Fast präciser äußerte sich das halbofficielle Blatt vor 8 Tagen, als es den Schriftwechsel über die auf Grund des Gasteiner Vertrages erhobenen Reclamationen für „abgeschlossen" erklärte. Da jetzt im Gegentheil auf die Hoffnung zurückgegangen wird, daß Oesterreich diese Reclamationen doch noch im Sinne Preußens erledigen werde, so ergiebt sich, daß auf ihre Wiederholung nicht verzichtetet ist. In der soeben stattgehabten Conferenz zwischen den Herren v. Manteuffel und v. Gablenz in Kiel sind ohne Zweifel allerlei Einzelheiten in dieser Beziehung zur Sprache gekommen. Wenn die „Prov.-Corr." besonders die Berufung der Holsteinschen Stände im voraus als einen weiteren ernsten Beschwerdepunkt bezeichnet, so liegt dieselbe noch in ziemlicher Ferne, da Herr v. Gablenz zunächst erst bei dem aus Oesterreich entlehnten Institut der Vertrauensmänner angelangt ist. — Wenn in Berlin noch kein fester Plan festzustehen scheint, so weiß man andererseits in Wien nicht, woran man ist, und findet die Dunkelheit, in der man umhertappt, nicht besonders behaglich. Die Wiener „Presse" giebt dieser Stimmung in folgender Weise Ausdruck: „Die neueste Berliner Parole ist: keine Mobilmachung, kein Ultimatum! Hier scheint man durch diese Friedensseligkeit jedenfalls mehr beunruhigt zu sein, als durch das vorwöchentliche Preußische Trommelgewirbel, und wenn man auch nicht gerade eine List hinter dieser plötzlichen Mäßigung erblickt, so mißtraut man doch dem völligen Schweigen der Preußischen Diplomatie, welches diesmal um so tiefer ist, als auch die Gesandten ohne jede Andeutung gelassen werden. Baron Werther hält sich seit längerer Zeit von der Staatskanzlei fern. Nicht geringeres Mißtrauen erregen gewisse Symptome einer Preußisch-Italienischen Intimität, die sich nicht auf das Gebiet der Zollfrage zu beschränken scheint und der Besorgniß Raum giebt, daß man durch die fingirte Thatenlust an der Spree und Elbe, am Po und Mincio, wirklich actionslustig werden könnte. Hiermit hängt es jedenfalls zusammen, daß Feldzeugmeister Benedek auf telegraphischem Wege hierher berufen worden, um einem Marschallsrathe beizuwohnen, zu welchem auch mehrere andere hohe Offiziere eingelangt sind und der gestern stattfinden sollte. Ueberraschen kann es Niemand, daß nach der Ostentation, mit welcher in Berlin Kriegsrath gehalten worden, auch hier die Situation vom militärischen Standpunkte aus in Erwägung gezogen wird. An einen Krieg mit Preußen glaubt deshalb doch Niemand recht."

Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält Folgendes:

Bei einer jeden Mobilmachung sind aus dem 1. und 3. (Berliner) Bataillon 20. Landwehr-Regiments eine sehr bedeutende Zahl von Mannschaften für Linientruppen zu gestellen. Um diese Gestellung in der allerersten Periode der Mobilmachung zu bewirken, sind vielseitige Anordnungen erforderlich, die alle theoretisch festgestellt sind, bisher sich aber practisch noch nicht bewährt haben. Die Zahl der auszufertigenden Ordres beläuft sich auf etwa 15,000 (wobei der für das 1. und 3. Bataillon 20. Landwehr-Regiments, für die Garde-Landwehr und der für die 2. Augmentation der Artillerie und Pioniere erforderliche weitere Bedarf außer Ansatz bleibt, weil diese Mannschaft erst in einer späteren Periode der Mobilmachung zur Einstellung gelangt). Die obigen einzuberufenden Mannschaften sind in 58 Abtheilungen zu formiren, deren Gestellung schon am 4. Tage der Mobilmachungs-Periode anfängt. Da es nun unmöglich ist, große Massen von Mannschaften auf ihrem Gestellungsplatz ordnungsmäßig und dem Bedarf gemäß rasch zu vertheilen, so muß diese Vertheilung und Formirung schon beim Ausschreiben der Ordres erfolgen. Dem entsprechend muß jede Abtheilung nach einem bestimmten Gestellungsplatz beordert werden und findet die Gestellung zunächst auf 12 verschiedenen Plätzen statt. Der Umstand, daß der Gestellungsplatz in jede Ordre besonders eingetragen werden muß, die Nothwendigkeit für jeden Gestellungsplatz, event. für jede Abtheilung eine Verleseliste und ferner die den 43 Polizei-Revieren zugehenden Listen aufstellen zu lassen, dies Alles verursacht mit Eintritt der Mobilmachung eine Vermehrung der Schreiberei in höchstem Maße und müssen dazu in sehr großer Zahl Schreiber in Thätigkeit gesetzt werden. Die Beförderung der Ordres an das Polizei-Präsidium und an die resp. Polizei-Reviere beansprucht zwar geringe Zeit, dagegen ist das Aushändigen der Ordres mit Mühe und Zeit verbunden, weil die zu Beordernden selten in ihren Wohnungen anzutreffen — auch häufig verzogen sind, ohne hiervon Meldung erstattet zu haben. Alle diese und andere Verhältnisse, welche in ihrer jetzigen Ausdehnung die früheren Vorgänge weit übertreffen, machen es dringend wünschenswerth, daß die Gestellungsoperationen in ihrer practischen Ausführung sorgfältig festgestellt und gesichert werden. Die Probe auf das Exempel im Moment der Mobilmachung zu machen, erscheint gefährlich und deshalb erwünscht, den Frieden zu benutzen, um dessen Erfahrungen im Falle einer wirklichen Mobilmachung anwenden zu können. Die Contoll-Versammlungen bieten hierzu eine sehr geeignete und passende Gelegenheit dar und ist deshalb von dem General-Commando des dritten Armee-Corps schon vor einiger Zeit angeregt und von dem Königlichen Kriegsministerium genehmigt worden, daß die im Monat März d. J. hier in Berlin stattfindenden Controll-Versammlungen dazu benutzt werden, um bei Gelegenheit derselben die für die Linientruppen im Fall der Mobilmachung aus Berlin zu stellenden Augmentations-Mannschaften in derselben Weise, in derselben Geschwindigkeit und Zeitfolge und mit Anwendung derselben Kräfte, welche im Fall der Mobilmachung zu Gebote stehen, zu ihrer Gestellung zu beordern. Eine solche Maßregel ist — wie erwähnt — durch die Ausnahmeverhältnisse der großen Stadt dringend nothwendig. Es erschien erforderlich, auf den Grund und Zusammenhang der bevorstehenden Operation hier besonders aufmerksam zu machen, um irrthümliche Auslegungen, welche an dieselben geknüpft werden könnten, vorzubeugen.

Die Nachfrage nach Kohlen bei den Königl. Saarbrücker Steinkohlengruben überschreitet immer mehr und mehr die gegenwärtige Leistungsfähigkeit dieser Gruben. Dies Mißverhältniß muß durch Vermehrung der Production beseitigt und zu dem Ende auf Heranziehung einer den Verhältnissen entsprechenden größeren Anzahl von Bergwerksarbeitern Bedacht genommen werden. Die Ansässigmachung von Bergarbeiter-Familien hat sich bereits seit längerer Zeit als das hierzu geeignetste Mittel bewährt. Es ist deswegen die Absicht der Staatsregierung, im laufenden Jahre, wie früher bereits, jedoch in geringerer Zahl, geschehen ist, solchen Bergleuten, welche eigene Häuser erbauen, Bauprämien zu gewähren, und bis zu einer Höhe von 280 Thlr. für das Haus. Die Zahl der einzelnen Prämien soll sich nach dem aufgestellten Anschlage auf 300 belaufen, und hofft man, daß, wenn diese Vergünstigungen einige Jahre hindurch in gleicher Ausdehnung fortgesetzt sind, den Bedürfnissen an Kohlen zur Genüge entsprochen werden kann. In ähnlicher Weise beabsichtigt man, bei den Königl. Oberschlesischen Steinkohlengruben und der Königshütte 38 Bauprämien zu je 100 Thlr. an sich ansiedelnde Berg- und Hüttenleute zu zahlen. (Voss. Ztg.)

Die „Voss. Ztg." meldet: Es hat sich aus Anlaß des zwischen Preußen, dem Zollverein und Frankreich abgeschlossenen Handels-Vertrages als nothwendig herausgestellt, in Paris einen mit den dortigen Verhältnissen völlig vertrauten Vertreter der Handels-Interessen zu haben, welcher sich, unbekümmert um eigene kaufmännische Unternehmungen, ganz der Förderung des zollvereinsländischen Handels hingiebt und der Preußischen Regierung, wie dem betheiligten Handelsstande zuverlässige Auskunft zu ertheilen im Stande ist. Die Regierung beabsichtigt daher, in Paris ein Consulat einzurichten; der neu zu ernennende Consul soll angeblich seine Functionen bereits mit dem 1. April d. J. beginnen.

Die Regierung zu Potsdam hatte den von der Stadtverordneten-Versammlung zu Landsberg a. W. vorgenommenen Wahlen der bisherigen Stadträthe Lorenz und Bahr und der Stadtverordneten Lange zu Magistrats-Mitgliedern die Bestätigung versagt. Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung hierüber Beschwerde erhoben hatte, ist von dem Herrn Minister des Innern die Nichtbestätigung der Wahlen von Lorenz und Lange aufrecht erhalten, dagegen die Regierung zu Potsdam beauftragt worden, der Wahl des Bahr die Bestätigung zu ertheilen.

**Köln**, 8. März. In der heutigen Sitzung der correctionellen Appellkammer des hiesigen Landgerichtes wurde die Berufung des öffentlichen Ministeriums gegen das Urtheil, durch welches Classen-Kappelmann von der Zuchtpolizeikammer des Landgerichtes wegen der Einladung zur Rheinfahrt freigesprochen war, als nicht begründet verworfen, da die Gründe des ersten Richters durch die Ausführungen des öffentlichen Ministeriums nicht widerlegt worden seien.

**Lauenburg**. Ratzeburg, 4. März. Das uns vorliegende Budget des Herzogthums Lauenburg vom 1. April 1866 bis letzten März 1867, schreibt die „Lauenb. Zeitung", schließt, wie das vorjährige, mit einem Ueberschusse von 157,000 Thalern. Mit kleinen Abänderungen sind die meisten Ansätze die vorjährigen. Nur in der Posteinnahme ist ein Unterschied; die vorjährige war zu 30,550 Thaler angeschlagen, von welcher jedoch die Unkosten mit 23,981 Thaler abgehen mußten. Da nun die Königlich Preußische Ober-Post-Direction, laut Convention vom November v. J., die Postverwaltung übernommen hat, ist im § 8 eine jährliche Recognition zugesagt, die aber noch nicht hat festgestellt werden können, und ist deshalb vorläufig die Summe von 7000 Thalern angenommen. Auch ein neuer Ausgabeposten ist hinzugekommen, nämlich für das Militär, das ist ein Pausch-Quantum für die den Königlichen Truppen in dem Herzogthum bewilligte Zulage. Im Ganzen belaufen sich die Einnahmen auf 400,186 Thaler und die Ausgaben auf 242,874 Thaler, Ueberschuß 157,311 Thaler. Der bedeutendste Einnahme-Posten entspringt stets aus den Forsten mit 149,085 Thaler. Die sämmtlichen Abgaben des Bauernstandes, Meiergefälle u. s. w. für Benutzung des Grund und Bodens betragen nur 41,107 Thaler und die Contribution gar nur 17,014 Thaler. Zu bemerken ist übrigens, daß ein Theil der Einnahmen in die Kasse der Ritter- und Landschaft fließt, welche die Landesschulden und sonst einige Ausgaben bestreitet. Im Interesse der leichteren Uebersichtlichkeit und Ordnung im Staatshaushalte des Herzogthums wäre es wünschenswerth, eine Vereinigung des gesammten Finanzwesens herbeizuführen. Da bis jetzt Ritter- und Landschaft ihr Rechnungswesen nicht veröffentlichen, ermangelt es an einer klaren Kenntniß der Sache.

**Hamburg**, 7. März. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß Dänemark sein vermeintliches Postrecht in Hamburg gegen eine entsprechende finanzielle Entschädigung auf Preußen und Hamburg übertragen werde, Preußen oder vielmehr das hiesige Königl. Preußische Oberpostamt werde alsdann die Beförderung der Posten von und nach Schleswig-Holstein, Dänemark und Schweden und Norwegen übernehmen und das Hamburgische Stadtpostamt am Platze die Vertheilung oder Bestellung der aus Schleswig-Holstein, Dänemark und Schweden und Norwegen eintreffenden Postgegenstände besorgen. (Nat.-Ztg.)

**Kiel**, 6. März. Die Budget-Commission hat sich heute im Regierungsgebäude constituirt. Sämmtliche Mitglieder bis auf den Graf Reventlow nachträglich einberufenen Hofbesitzer Manshardt waren anwesend. Dem Vernehmen nach hat der Vorsitzende der Landesregierung, Finanz-Director Lesser, in Anwesenheit der anderen Mitglieder der Regierung die Commissionsmitglieder mit einer Ansprache begrüßt. Zum Vorsitzenden erwählte die Commission den Universitätscurator Professor Planck, zum Protocollführer den Klosterprobsten von Ahlefeld-Uetersen. Darauf soll die Commission in einer Vorstellung an Se. Excellenz den Statthalter ihre Constituirung angezeigt und zugleich die Auffassung dargelegt haben, welche die Commission von der ihr anvertrauten Aufgabe habe. Schließlich hat die Commission drei Sectionen à 5 Mitglieder gebildet und die Capitel des Budgets zur Prüfung und Vorberathung an diese drei Sectionen vertheilt. (Kieler Ztg.)

**Kiel**, 7. März. Die Mittheilung eines Kieler Correspondenten der „Kreuz-Ztg." und der Flensburger „Nordd. Ztg.", nach welcher „in nächster Zeit Unterhandlungen mit der Königl. Preußischen Telegraphen-Verwaltung behufs Uebernahme der Holsteinischen Telegraphen-Verwaltung eingeleitet werden sollen, da von den Holsteinischen Telegraphen-Stationen bisher nur die Station zu Kiel ihre Ausgaben durch ihre Einnahmen habe decken können u. s. w.", ist, wie dem „Hamb. Corr." von competenter Seite versichert wird, „nichts als die Erfindung eines müßigen Kopfes".

**Kassel**, 6. März. Dem „Fr. J." wird als Thatsache berichtet, daß gestern der Finanzminister Rhode im Auftrag des Gesammtstaatsministeriums dem Präsidenten der Kammer, Herrn Nebelthau, die Eröffnung gemacht hat: Das Ministerium habe für den Fall, daß der Kurfürst nicht bis gestern Abend die Vorlage des Verkoppelungsgesetzes, des Schulgesetzes, des Gesetzes wegen Aufhebung des Güterschlusses und des Gesetzes wegen Ablösung der Waldservituten genehmigt haben werde, in seiner Gesammtheit seine Entlassung nachgesucht. Der Kurfürst habe diese Genehmigung auch in Aussicht gestellt und nur wegen einer gleichzeitig vorzulegenden Novelle zum Jagdgesetz noch Anstand erhoben, ohne daß jedoch das Ministerium geneigt sei, sich durch diese Novelle von dem eigentlichen Boden des Jagdgesetzes zu entfernen. Inzwischen aber sei der Kurfürst krank geworden und dadurch verhindert, die Minister zu weiterem Vortrag zu empfangen. Das Ministerium sei jedoch entschlossen, sobald die Gesundheit des Kurfürsten es gestatte, sein Verlangen zu erneuern, und im vorliegenden Fall, „wo es sich ganz auf demselben Boden mit der Ständeversammlung befinde", die Einbringung der gedachten vier Vorlagen zur Cabinetsfrage zu machen. — Demselben Blatte zufolge ist am Sonnabend ein Cabinetscourier aus Hannover hier eingetroffen. Derselbe bringt angeblich ein eigenhändiges, von dem König von Hannover an den Kurfürsten gerichtetes Schreiben, über dessen Inhalt natürlich vorläufig nur sehr vage Vermuthungen existiren. Durch die Krankheit des Kurfürsten habe die Uebergabe des Schreibens bis jetzt noch nicht stattfinden können.

### Oesterreich.

**Wien**, 6. März. In den entscheidenden Kreisen herrscht dermalen eine große Verwirrung. Man beginnt bereits daran zu zweifeln, daß die Lösung der staatsrechtlichen Schwierigkeiten gelingen werde. Graf Belcredi, das Schoßkind der Czechen, und Graf Esterhazy, der Führer der Reactionären, hatten sich zusammengetyan, um den Parlamentarismus in Oesterreich zu beseitigen. In den Ländern diesseits der Leitha wurde die Verfassung sistirt und Ungarn hoffte man durch Wiederherstellung der Municipien und Aehnliches zu befriedigen. Auf diese Weise sollte das neueste Programm, welches lautet: Provinzial-Autonomie mit Absolutismus, zur Durchführung gelangen. Die Ungarischen Altconservativen machten allerhand Versprechungen und man eröffnete die Action. Der Erfolg ist bekannt. Die Ungarn zeigten keine Lust, auf die Intentionen der Regierungsmänner einzugehen und forderten zunächst ein verantwortliches Ministerium. Daraufhin hielten die Grafen Esterhazy und Belcredi es für nothwendig einen Dämpfer aufzusetzen, und es erschien das Rescript, das in Pesth einen so ungünstigen Eindruck gemacht hat. Der Hof-Kanzler, Herr von Majlath, ist mit allen diesen Vorgängen nicht einverstanden; man bezeichnet es nicht als unmöglich, daß er binnen Kurzem eben so wie Herr von Sennyey zurücktreten werde. Was das Programm des Grafen Belcredi betrifft, so erzählt man, daß er auf die Frage einer hochgestellten Person geantwortet habe: „Der Föderalismus ist der in Oesterreich einzig mögliche Absolutismus". Mit andern Worten: Provinzial-Autonomie mit Absolutiusmus. Daß diese fortwährende Krisis im Innern nicht ohne bestimmenden Einfluß auf unsere auswärtige Politik bleiben kann, liegt auf der Hand, und man hält es daher auch trotz aller Tiraden unserer Officiösen für ganz unmöglich, daß die Regierung ernstlich daran denke, sich der Herzogthümerfrage wegen in einen Krieg mit Preußen einzulassen. Alle Nachrichten von militärischen Vorbereitungen, die im Stillen getroffen werden sollen, machen daher keinen Eindruck. (Nat.-Ztg.)

**Wien**, 8. März, Abends. Die „Wiener Abendpost" bezeichnet die Mittheilung eines hiesigen Blattes, daß einige Oesterreichische Generale sich zu politischen Zwecken nach verschiedenen Deutschen Residenzen begeben würden, als jeden Grundes entbehrend. (W. T. B.)

**Agram**, 8. März. In der heutigen Sitzung des Croatischen Landtages wurden die Verhandlungen über das Königliche Rescript vom 27. Februar zum Abschluß gebracht und der Antrag der Commission, eine aus 12 Mitgliedern des Landtags bestehende Deputation nach Wien zu senden, angenommen. (W. T. B.)

### Frankreich.

**Paris**, 6. März. Die Beziehungen Frankreichs zu Spanien sind sehr unfreundlich. Man ist hier entrüstet über die Keckheit des Marschalls O'Donnell, welcher Instructionen eigenthümlicher Art dem Gesandten nach Rom gesendet hat. Es soll dem Päpstlichen Hofe von Madrid aus fortwährend Hoffnung auf eine Intervention der katholischen Mächte gemacht werden, im Falle, daß nach dem Abmarsch der Französischen Truppen eine Revolution in Rom ausbräche. Diese Spanischen Nodomontaden haben hier sehr verletzt.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erlitt die Regierung eine Niederlage. Die Versammlung sprach sich nämlich mit 141 gegen 93 Stimmen zu Gunsten des Amendements über die Colonien aus, obwohl die ganz von der Regierung beherrschte Adreß-Commission dasselbe bekämpfte. Bei der Algerischen Debatte war die Scheu noch zu mächtig gewesen, den Kaiser gewissermaßen in eigener Person zu desavouiren; heute jedoch machte man sich frei.

### England.

**London**, 6. März. Wie aus Dublin berichtet wird, fährt man in den Provinzen noch immer mit Verhaftungen von des Fenianismus Verdächtigen fort, so daß in einzelnen Orten die Gefängnisse mit solchen Leuten überfüllt sind. Die Gefangennahme von Stephens hat noch immer nicht gelingen wollen; ein Kanonenboot, welches zur Durchsuchung der auslaufenden Schiffe abgeschickt war, da Stephens, wie es hieß, sich eingeschifft haben sollte, ist unverrichteter Dinge nach Kingstown zurückgekehrt. — Daß ein schroffes Auftreten der Polizei, so wie es nur eben zu vermeiden, nicht in der Absicht liegt, geht daraus hervor, daß dieselbe bis jetzt noch nicht mit Seitengewehr, nur mit langen schweren Stöcken versehen worden ist.

Während der Amerikanische Präsident Johnson von den meisten Englischen Blättern wegen seiner festen Opposition gegen die Republikaner als ein Ritter ohne Furcht und Tadel gepriesen wird, und selbst „Daily News" sein Veto gegen die Bill über die Bureaus der Freigelassenen nicht verdammen will, findet der „Globe", daß dieses Veto zwei Seiten habe. Die Vereinigten Staaten hätten gute Gründe, keine „nationale Armenabgabe" zur Erhaltung der Neger einzuführen, aber die Annahme, daß der Neger durch seine Emancipation ein Mensch geworden sei, der sich selbst erhalten und schützen könne — eine Annahme, von welcher der Präsident ausgehe — sei eben nichts als ein holder Wahn. Die Bureaus oder Aemter für die Freigelassenen seien ein natürlicher und nothwendiger Ersatz für den Schutz gewesen, den die Kinder Afrikas früher dem Interesse und Bedürfniß ihrer Eigenthümer, der Pflanzer, zu verdanken hatten. Nachdem jener Schutz weggefallen, nun auch den Ersatz aufheben, das sei ein harter Schlag, wenn auch vielleicht ein Compliment für die Negerrace. Und wenn Präsident Johnson von den Negern als „self-sustaining" spreche, erinnere sich jeder Hörer des Factums, daß Niemand weniger Eifer gezeigt habe, den Schwarzen das politische Bürgerrecht zu verschaffen — dessen sie doch würdig sein müßten, wenn sie keiner Vormundschaft und keines Schutzes bedürftig wären.

Der Bericht des Armenpflege-Amtes für England und Wales zeigt, daß die Zahe Derer, die gegen Ende des verflossenen Jahres öffentliche Unterstützung empfingen, 882,025 beträgt. Es ist dies 5 Procent weniger als im Jahre 1864 und über 8 Procent weniger als 1863 um dieselbe Zeit. Nimmt man hingegen die Hauptstadt allein, so ist die Zahl gegen 1864, um 4, und gegen 1863 um mehr als 7 Procent gewachsen. Von den 3 Millionen Londons haben nämlich 103,192 oder ungefähr 1829 öffentliche Unterstützungen erhalten.

Bekannt sind des verstorbenen Cobden Bemühungen um die Förderung des Nationalöconomie-Unterrichts. Es ist daher ganz seinem Sinne entsprechend, wenn in einer gestern zu Manchester stattgefundenen Versammlung seiner Verehrer beschlossen wurde, den bedeutenden Ueberschuß, der sich bei der zur Errichtung eines Denkmals des Dahingeschiedenen eröffneten Subscription ergeben hat, zur Dotation des Lehrstuhles der politischen Oeconomie in Owens Colleg zu Manchester zu verwenden, wofür der Inhaber desselben gehalten sein soll, wöchentlich Abendvorlesungen für die Lehrer der Primärschulen und Seminare von Manchester und Salford zu halten.

Der Plan, ein neues Telegraphenkabel nach Amerika noch im kommenden Sommer zu legen, ist durchaus nicht aufgegeben. Es nimmt ihn eine neue Actiengesellschaft, die unter dem Namen „Anglo American Telegraph Company" auftritt, in die Hand, vorausgesetzt, daß es ihr gelingt, das von ihr projectirte Actiencapital im Betrage von 600,000 Lstr. in 10 Lstr.-Actien aufzubringen. An rosigen Versprechungen läßt sie es in ihrem Prospectus nicht fehlen.

**London**, 7. März. So belebt und fast lärmend wie gestern sind die Verhandlungen des Unterhauses lange nicht gewesen. Die wichtigsten Fragen innerer und äußerer Politik besitzen nicht die Anziehungskraft, welche manchen Angelegenheiten localer Natur eigen ist. Gestern war es das Londoner Leuchtgas, welches diese Kraft in so hohem Grade entwickelte, daß es mehr als vierhundert Mitglieder, eine außergewöhnliche Anzahl, auf den Bänken festgebannt hielt. Es galt den Kampf gegen das practische Monopol; der Gemeinderath der City will den Compagnieen, welche die City gegenwärtig mit einem mehr kostspieligen als wirksamen Leuchtmateriale versehen, durch Errichtung einer eigenen Gasfabrik Concurrenz machen. Wie allerorts in ähnlichen Fällen zu geschehen pflegt, war von beiden Parteien eifrig „geklüngelt" und gewühlt worden, und fast jederseits mit gleichem Erfolge, wie die Abstimmung später ergab. Herrn Crawford lag die Motivirung der zweiten Lesung des Antrages, dem Gemeinderathe die gewünschte Concession zu verleihen, ob. Seine Gründe waren natürlich der hohe Preis und die unbefriedigende Qualität des von den Compagnieen gelieferten Gases. Ihm gegenüber machten gefährliche Gegner, u. A. Lord Cranbourne, das Bedenken geltend, daß den bestehenden Compagnieen durch das Parlament die Aussichten auf unbeeinträchtigte, von Concurrenz nicht behinderte Lieferung des Leuchtmaterials für bestimmte Bezirke, eröffnet worden seien; daß es aber gewissermaßen ein Treubruch von Seiten des Hauses sein würde, die nun verlangte Concession zu gewähren. Der Minister des Innern aber widerlegte diese Behauptung, indem er nachwies, daß den Compagnieen rechtlich kein Monopol gesichert sei. Nach ihm ergriff mit bekannter Offenherzigkeit und Excentricität Herr Roebuck das Wort, um dem Hause den Text darüber zu lesen, daß viele sonst durch ihre Abwesenheit glänzende Mitglieder sich nun von den Gas-Compagnieen am Knopfloche hätten fassen und in die früher wenig von ihnen besuchten Räume des Parlaments schleppen lassen. Die lange Debatte, häufig durch Gelächter und bisher ungewohnte Töne, wie Grunzen und andere thierische Laute, unterbrochen, schloß endlich mit der Abstimmung, welche eine sehr knappe Majorität von 26 Stimmen (219 gegen 193) für die zweite Lesung ergab. Nahezu wäre es also den Agitationen der Compagnieen gelungen, den ihnen feindlichen Antrag aus dem Felde zu schlagen. Die Frist bis zur entscheidenden dritten Lesung wird deshalb mit verdoppeltem Eifer zu Wühlereien benutzt werden.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, 8. März, Vormittags. Gutem Vernehmen nach hat das Wiener Cabinet jetzt die Beschlüsse der dem Wiener Frieden gemäß niedergesetzten internationalen Finanz-Commission ratificirt, somit steht die baldige Erledigung der ganzen Pensions-Angelegenheit seitens des Reichsrathes zu erwarten. (Tel. der Hamb. B.-H.)

### Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze**, 7. März. In einer unlängst abgehaltenen Sitzung der geographischen Gesellschaft in Petersburg wurde die jetzt sehr wichtige Frage der Beschaffung der Mittel zum Eisenbahnbau in Rußland erörtert. Herr Kropotoff proponirte die Erhöhung der Gebühren für Auslandspässe als ein geeignetes Mittel, der Regierung die bei der Concession von Eisenbahnen übernommenen Verpflichtungen wesentlich zu erleichtern. Der Redner wies, auf amtliche Data gestützt, nach, daß die Zahl der ins Ausland reisenden Russischen Unterthanen seit der im Jahre 1856 erfolgten Ermäßigung der halbjährlichen Auslandspaß-Steuer von 250 auf 5 SRo. mit jedem Jahr in ungeheuren Progressionen gewachsen sei, und schon jetzt eine Höhe erreicht habe, die die innere wirthschaftliche Entwicklung Rußlands ernstlich zu gefährden drohe. Den angeführten amtlichen Nachweisen zufolge betrug die Zahl der Auslandsreisenden im Jahre 1849 162, und hat sich bis zum Jahre 1864 auf 10,928 erhoben, von denen 10,542 des Vergnügens oder der Gesundheit wegen und 386 zum Zwecke der wissenschaftlichen oder gewerblichen Ausbildung die Reise ins Ausland angetreten hatten. Nach der Meinung des Herrn Kropotoff bestehe die Gefahr für die innere wirthschaftliche Entwicklung Rußlands weniger in den Auslandsreisen selbst, als in dem jahrelangen Aufenthalt, den viele Reisende seit Ermäßigung der Paßsteuer im Auslande nehmen. In Paris allein lebten Jahr aus Jahr ein mindestens 15,000 Russen, und Baden-Baden, Wiesbaden, Homburg u. s. w. seien fortwährend mit Russen überfüllt. Nehme man die jährliche Gesammtzahl der im Auslande sich aufhaltenden und den begüterten Classen angehörenden Russen, die nach einer sichern Schätzung über 30,000 betrage, durchschnittlich auch nur auf 20,000 an, und rechne man, daß jeder Tourist jährlich 1500 SR. ausgiebt, so komme die ungeheure Summe von 30 Mill. heraus, welche dem Russischen Kaiserreich durch die Auslandsreisen jährlich entzogen würde. Herr Kropotoff hofft, daß durch die Erhöhung der Auslandspaßsteuer die Zahl der Auslandsreisenden sich zwar etwas vermindern werde, daß aber durch die erhöhte Steuer für die Regierung eine wesentliche Beihülfe zum Eisenbahnbau werde gewonnen werden. — Durch Kaiserlichen Ukas vom 30. Januar ist bestimmt, daß die Kronbauern, welche bisher unter der Verwaltung des Ministeriums der Staatsdomänen standen, mit den übrigen Landbewohnern zu gemeinsamen Gemeindeverbänden vereinigt und unter die Verwaltung der Gubernial- und Kreisbehörden gestellt werden sollen.

### Amerika.

Jetzt, wo der zwischen dem Congresse und dem Präsidenten obwaltende Conflict hinsichtlich der Reconstructionspolitik immer größere Dimensionen anzunehmen scheint, dürfte es von Interesse sein, den Hauptinhalt der Freigelassenen-Bureaus-Bill, bei welcher der Conflict zum eigentlichen Ausbruch gekommen ist, dem Gedächtniß zurückzurufen. Die wesentlichsten Bestimmungen der Bill, welche im Senate mit 37 gegen 10 Stimmen, im Repräsentantenhause mit 137 gegen 33 durchging, sind folgende:

Sie dehnt die Autorität der schon bestehenden Freigelassenen Bureaus über Refugiés und Freigelassene in allen Theilen der Union aus und ermächtigt den Präsidenten, das Land, worin solche Personen sich befinden, in Districte einzutheilen, um über diese Offiziere als Commissare zu setzen. Die Offiziere sollen ermächtigt sein, über die Unterabtheilungen ihres Districtes aus der Armee entnommene Agenten zu setzen, welche unter militairische Gerichtsbarkeit und Schutz gestellt, d. h. dem Bereiche der Staats-Gesetze entzogen sind. Der Kriegs-Minister ist autorisirt, an alle Flüchtige und Freigelassene, die dessen bedürftig sind, Lebensmittel, Kleidung, Feuerung, Arznei und Reisemittel verabreichen zu lassen. Der Präsident ist befugt, bis zu 3 Millionen Acker Landes von den unoccupirten Staatsländereien in Florida, Mississippi und Arkansas vom Verkaufe und anderweitiger Besitznahme auszuschließen, und in Loosen von höchstens 40 Ackern an die Freigelassenen gegen eine zwischen diesen und den Commissaren zu vereinbarende Jahresrente überweisen zu lassen. Eine andere Bestimmung autorisirt ihn, Militärgerichtsbarkeit und Schutz über alle Personen auszudehnen, denen wegen Race oder Farbe irgend ein bürgerliches Recht verweigert worden ist, und eine weitere unterwirft einer Geldbuße von 1000 Dollars und Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre alle Diejenigen, welche einem Neger oder Freigelassenen irgend ein den Weißen zuständiges Recht versagen oder ihm eine Strafe, wovon Weiße ausgenommen sind, auferlegen, indem sie zugleich den Beamten des Bureaus die Befugniß, über dergleichen Fälle zu entscheiden, ertheilt.

Die Folgen dieser Bill, deren strengere Bestimmungen auf die abgefallenen Staaten beschränkt sein sollten, würde, wenn sie durchgegangen, die Unterwerfung der Behörden der Einzelstaaten unter Militärgerichtsbarkeit gewesen sein.

---

## Englands Schifffahrt in 1865.

**London**, 6. März. Nach den Schifffahrtsausweisen von 1865 hat sich der Tonnengehalt der in diesem Jahre in die Häfen von Großbritannien und Irland eingelaufenen Schiffe mit dem vorhergehenden Jahre verglichen um 861,957 Tonnen, der Tonnengehalt der aus diesen Häfen ausgelaufenen um 647,869 vermehrt. Es beträgt nämlich für die eingelaufenen 12,164,253 Tonnen in 44,510 Schiffen (wobei wiederholte Fahrten eingeschlossen), für die mit Ladungen nach fremden Ländern und den Britischen Colonieen ausgelaufenen, 12,817,442 Tonnen in 48,181 Schiffen. Davon kommen auf die Britischen und Britischen Colonieen angehörigen Schiffe 8,358,068 der eingelaufenen und 9,045,781 Tonnen der ausgelaufenen Fahrzeuge. Der Tonnengehalt der aus den Britischen Besitzungen kommenden Schiffe war 2,792,808, oder 58,861 weniger als im Jahre 1864; der Tonnengehalt der Schiffe aus fremden Ländern 3,371,445 oder 920,818 Tonnen mehr als im vorigen Jahre. Der Tonnengehalt, der nach den Britischen Besitzungen bestimmten Fahrzeuge betrug 2,480,243 Tonnen, was 202,095 Tonnen weniger als 1864, und der Tonnengehalt der nach fremden Ländern bestimmten 10,337,199 Tonnen, was 849,967 Tonnen mehr als in jenem Jahre ausmacht.

---

## Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 9. März. In der gestrigen Sitzung des Bürger-Vereins wurde die Wahl des Stellvertreters des Vorsitzenden, so wie der erste Gegenstand der Tagesordnung „Besprechung über Versicherungen gegen Gas-Explosionen" vertagt. — Ein Antrag des Herrn Weyher, bei der Aufnahme der Urwähler-Listen eben so zu verfahren wie bei der letzten Volkszählung, und anstatt der bisher verwandten Militär-Personen Bürger zu verwenden, fand vielen Anklang in der Versammlung, namentlich auch wegen der damit verbundenen Geld-Ersparniß für die Commune. Ein deshalb an den Magistrat zur richtender Antrag ward angenommen. — Die Angelegenheit, betreffend die Errichtung von Meldestätten für Arbeitslose führte zu einer längeren Debatte. Von einer Seite ward dieselbe als eine sociale Frage bezeichnet, welche dem Bürger-Verein, der nur communale Angelegenheiten behandeln wolle, nicht nahe genug liege. Diese Ansicht ward jedoch von der Mehrzahl nicht getheilt und schließlich eine Commission von 9 Mitgliedern ernannt, um diese Angelegenheit zur Besprechung vorzubereiten. — Die Frage, weshalb die Bekleidung der städtischen Feuerwehr nicht durch hiesige Bürger gefertigt werde, da diese doch das Institut erhalten müßten, gab zu mehrfachen Bemerkungen Veranlassung. Dem Vernehmen nach soll die Bekleidung durch Militär-Schneider und Schuhmacher besorgt werden. Es sprach sich mehrfach die Ansicht aus, daß bei den städtischen Arbeiten vorzugsweise den Bürgern Gelegenheit zum Erwerbe gegeben werden müßte. Da das hiesige Schuhmachergewerk bereits einen auf diese Angelegenheit bezüglichen Antrag bei dem Magistrat eingereicht, jedoch noch keinen Bescheid erhalten hat, so beschließt die Versammlung, die Sache bis zu einem erfolgten Magistrats-Bescheide ruhen zu lassen. — Eine Frage, wie die Theilnahme an dem Bürgerverein und dessen Verhandlungen zu vermehren, wurde vertagt.

---

## Mannigfaltiges.

Die sonderbarsten Kassenscheine hat im Jahre 1856 die Kasse der Niedersächsischen Bank in Bückeburg ausgegeben. Einer der Begründer der Bank kam nämlich auf den eigenthümlichen Einfall, eine ganze Serie von 10 Thaler-Banknoten zur Controle mit Versen Deutscher Volkslieder zu verzieren, der Art, daß jede Banknote ein Wort enthält und die ganze Serie, nach den Nummern neben einander gelegt, den ganzen Vers lesen läßt. Die Wahl der Verse, zusammen gehalten mit der Entstehung und Bedeutung der Papiere, führt oft zu sehr komischen Betrachtungen. So enthalten die 10 Thaler-Noten von 323,300 bis 323,307 einen Vers, der wenig Vertrauen einflößt. Die erste Nummer trägt nämlich das Wort: „Ich", die zweite das Wort: „hab". So bilden diese 8 Nummern den Vers: „Ich hab mein Sach' auf nichts gestellt, juchhe!" — Welch sonderbarer Vers auf Banknoten! Ist es die Bank, die ihre Sache auf nichts gestellt hat, oder ist es der unterschriebene „Spindler"? Oder sind es gar die Inhaber jener Scheine? Eine andere Serie bildet den Vers: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann!" Wer also so glücklich ist, diesen ganzen Vers in seinem Portemonnaie herum zu tragen, der besitzt gerade 100 Rt und kann schon einmal, wenn andere Verhältnisse es gestatten, ein recht braver Mann sein.

* In Marseille sind kürzlich als Geschenk des Tycoon von Japan an den Kaiser Napoleon 15,000 Kistchen Seidenraupen-Graines angekommen.

**London**, 6. März. Das von Malta nach Santerino

(wegen der bei der letzteren Insel stattgehabten vulkanischen Eruption) geschickte Kriegsschiff „Surprise“ ist nach kurzem Aufenthalt vor der Insel wieder nach Malta zurückgekehrt, nachdem es sich überzeugt hatte, daß die Bewohner keiner fremden Hülfe bedürfen und zum Mindesten durch die bisher stattgefundene Eruption nicht ernstlich bedroht seien. Das Schiff hatte sich so viel als möglich der Küste genähert, rings herum zeigte die See, in Folge der sich entwickelnden Schwefeldämpfe, eine gelbliche Färbung und befand sich in einem Umkreise von etwa 300 Fuß um die neue vulkanische emporgehobene Insel in fortwährend siedendem Aufwallen. Eruptionen waren häufig und gewaltig, es brüllte aus den Erdspalten, große Steinblöcke wurden in die Luft geschleudert; wo sich früher die sogenannte Mineralbucht befand, erhebt sich jetzt ein ansehnlicher Hügel, der an Umfang von Tag zu Tag zunimmt, während das umliegende Ufer sich allmälig senkt, um unter der Oberfläche zu verschwinden. An dieser Stelle scheint der Schaden am größten gewesen zu sein, und ist auch kein Verlust an Menschenleben zu beklagen, so sind doch viele Häuser zu Grunde gegangen.

## Banken und Geldmarkt.

**Paris**, 8. März, Nachmittags. Nach dem heute erschienenen Bankausweise haben sich vermehrt der Baarvorrath um 17⁴/₅, und das Guthaben des Schatzes um 4¹/₃ Mill. Frs.; dagegen haben sich vermindert das Portefeuille um 36⁴/₅, die Vorschüsse auf Werthpapiere um ²/₅, der Notenumlauf um 18²/₃ und die laufenden Rechnungen der Privaten um 7 Mill. Frs. (W. T. B.)

**London**, 8. März, Abends. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 2 ,7 4,325 (Abnahme 33,775), der Baarvorrath 14,05 ,501 (Zunahme 63,930), die Noten-Reserve 7,116,745 (Zunahme 71,140 £). In die Bank wurden heute 85,000 £ eingezahlt. (W. T. B.)

# Handelsberichte und Correspondenzen.

## Telegramme der Ostsee-Zeitung.

**Berlin**, 9. März, 1 Uhr 57 Min. Nachmittags.

Staatsschuldscheine 8 ³/₄ bez.
Staats-Anl. 4¹/₂% 99³/₄ bez.
Berlin-Stettiner 133 bez.
Stargard-Posener 95³/₄ bez.
Oesterr. Nat.-Anl. 62¹/₂ bez.
Pomm. Pfandbr. 92³/₄ bez.
Oberschles. Eisenbahn 172³/₄ bez.
Amerikaner 74⁵/₈ bez.

Roggen Frühj. 44 bez., 44³/₈ Gd.
Mai-Juni 45¹/₈, ¹/₂ bez
Juni-Juli 46¹/₄ bez., ¹/₂ Gd.
Rüböl loco 15⁷/₈ Br.
März 15¹/₂, ¹³/₂₄ bez.
April-Mai 15³/₈, ⁵/₁₂ bez.
Sept.-Oct. 12¹/₂ bez.
Spiritus loco 14³/₈ bez.
März-April 14¹/₂ bez., ⁵/₁₂ Gd.
April-Mai 14⁷/₁₂, ²/₃ bez.
Mai-Juni 14⁵/₆, ¹¹/₁₂ bez.

**Wien**, 8. März. (Schluß-Course.) Der Verkauf der Geschäfte gestaltete sich flauer. 5% Metalliques 60, 70. 1854er Loose 74, 75. Bank-Actie 733, 00. Nordbahn 151, 80. National-Anleihe 63, 15. CreditActien 142, 4 . Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 164, 70. Galizier 155, 50. London 1 2, 20. Hamburg 76, 25. Paris 40, 70. Böhmische Westbahn 139, 5 . Credit-Loose 114, 00. 1860er Loose 79, 00. Lombardische Eisenbahn 167, 50. 1864er Loose 72, 80. Silber-Anleihe 68, 00.

**Paris**, 8. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war bei unbelebtem Geschäft ziemlich fest. Die 3% eröffnete zu 69, 62¹/₂, stieg bis 69, 70, und schloß ziemlich fest zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 69, 67¹/₂. Italien. 5% Rente 62, 60. 1% Spanier 36¹/₂. 1% Spanier 36³/₄. Oesterreichische Eisenbahn-Actien 408, 75. Credit-Mobilier-Actien 701, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 420, 00. Oesterreichische Anleihe von 1865 345, 00 pr. compt., 344, 00 auf Termin.

**Paris**, 8. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. März Frs. 115, 50, pr. April Frs. 116, 00, pr. Mai-August Frs. 111, 00, pr. September-December Frs. 103, 00. — Mehl pr. März Frs. 50, 25, pr. Juli-Aug. Frs. 53, 00. — Spiritus pr. Mai-August 49, 00, pr. Sept.-Dec. Frs. 51, 00.

**London**, 8. März, Nachmittags 4 Uhr. Veränderliches Wetter. — Consols 86⁷/₈. 1% Spanier 36¹/₂. Sardinier 72. Mexikaner 22. 5% Russen 88¹/₂. Neue Russen 89¹/₂. Türkische Anleihe von 1865 57³/₄. 6% Ver. St. pr. 1882 70¹/₈.

Der Dampfer „City of Baltimore“ ist mit 134,000 $ aus Newyork in Liverpool eingetroffen.

**Liverpool**, 8. März, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Orleans 19¹/₄, Georgia 19, fair Dhollerah 16¹/₄, middling fair Dhollerah 14³/₄, middling Dhollerah 12¹/₂, Oomra 16, Pernam 20, Egyptian 22³/₄.

## Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Warnemünde** von
Für Nothhafen:
7.Lupus, Wolf — Sonderburg nach Stettin
März **Hamburg** nach
8.Doris Mentz, Staben — England
März **Cuxhaven** von
**in See gegangen** nach
8.Jupiter, Ramm — Montevideo
März **Bremerhaven** nach
7.Julius, Ziepke — Newcastle
5.Johann, Klöfkorn — Stettin
Maria, Eckhoff — do.
März **Geestemünde** nach
5.Nestor, Hemmes — Danzig
März **Amsterdam** von
5.2 Vrienden, Lees — Leba
Vriendschap, de Vries — Helsingör
6.Baltruida, Jonkhoff — Königsberg
März **Texel** nach
5.Medea (SD), Hansen — Königsberg
März **Vlissingen** nach
5.Greifswald, Vorbrodt — England
März **Antwerpen** von
7.Friedrich Weyer, Kriegel — Genua
März **Cardiff** von
5.Favorite, Permien — Gloucester
März **Falmouth** von
6.Prinz-Regent, Lembke — Antwerpen nach St. Thomas
März **Leith** von
5.Rapid, Anthonisen — Stralsund
nach
Emil, Meyer — Grangemouth
März **Limerick** von
4.Pansewitz, Wallis — Odessa
März **London**
**clarirt** nach
6.Aetiv, Patterson — Helsingör
Victoria, Fredburg — do.
7.Oscar, Calsboll — do.
März **Liverpool** von
6.Anna Bertha, — Danzig
März **Mumbles**
**passirt** nach
6.Sophie, Stemorth — Hamburg
Dr. Engelbrecht, — Kiel
beide von Swansea
März **Newcastle**
**in Ladung** nach
3.Rhea, Lindemann — Memel
Clarinda, Davies — Swinemünde
5.Emily, N'Neill — do.
Contest, Ashby — Stettin
Meg Merrilies, Jones — Swinemünde
März **Pill**
**passirt** von
6.Nestor, Wendt — Danzig
nach Bristol
März **Shields** von
6.Ernst August, Fretwurst — Liverpool
nach
Hercules, — Carthagena

März **Sunderland** von
5.Carl Friedrich, Jahnke — Danzig
Wilhelmine, Ahrens — Hamburg
nach
5.Jessamine, Cotton — Swinemünde
März **Waterford** von
5.Esther Dorn, Redepenning — Danzig
März **Bordeaux** von
6.Albert, Eggers — Stettin
März **Brest** von
– Carl Linck, Jantzen — Danzig
März **Dünkirchen** von
5.Heinrich, Keischer — Pillau
Febr. **Lissabon** von
26.Clara & Hermann, Niemann — Newcastle
März **Barcelona** von
3.Myrtha, Barkowsky — Newport
Febr. **Gibraltar** von
24.Wilhelmine, Rhetz — Swansea
clarirte nach Barcelona
25.Superbe, Fründt — Alexandria
clarirt nach Rochester
**clarirt** nach
24. acob Arendt, Rosenberg — Queenstown
Febr. **Alexandria** von
17.Heimath, Spiegelberg — Newcastle
Schmückert, Pottlich — Newport
Febr. **Santos**
**in Ladung** nach
7.Adelaide (Preuss. Brigg) — d. Canal
März **Swinemünde**
**In See gegangen** nach
8.Doris, Prohn — Sunderland
Montag, Strömstädt — Dundee
Thetis, Tank — Sunderland
Louise, Brandt — Rochefort
alle 4 mit Holz
Johann, Blohm — Kopenhagen
mit Roggen
Hermann, Schultz — Greifswald
leer
Mathilde, Kemp — Neustadt
Orion, Gutzmann — Sunderland
Johanna Emilie, Schuberg — do.
Anna Catharina, Westphal — do.
Juno, Mielaelis — Newcastle
Constitution, Dinse — do.
Gustav, Schauer — Hartlepool
alle 7 mit Holz
Willemoes, Munch — Hasle
mit Ballast
Herrmann, Schillow — Jersey
Borussia, Bünning — Havre
beide mit Holz
Flora, Zielke — Danzig
Eos, Sahn — Memel
beide mit Ballast
Albatros, Stöwhaas — Memel
mit Gypssteinen

## Wind und Wetter.

8. März Cuxhaven OSO., lebhaft, Schnee und Regen.
7. - Vlissingen W.
-. - Aberdeen O., Sturm, Regen und Schnee.
- - Cape Clear NO., mässig. Regen.
- - Leith O., leicht. do.
7. März Liverpool SO., flau.
- - London SSW., mässig, Schnee.
- - Plymouth NW., still, do.
- - Portsmouth SSW., mässig, Regen.
- - Shields WSW., leicht, do.
- - Brest WSW., stürmisch.
- - Rochefort WSW., frisch. Regen.

**Stettin**, 9. März. Die Witterung blieb veränderlich, Nachts hatten wir leichten Frost. Das Wasser war in der Oder oberhalb so gestiegen, daß es das Abschwimmen vollbeladener Kähne gestattete, ist seitdem aber wieder gefallen.

Die Zufuhren betrugen in den letzten 8 Tagen:

| | Weizen Wspl. | Roggen Wspl. | Gerste Wspl. | Hafer Wspl. | Erbsen Wspl. |
|---|---|---|---|---|---|
| auf der Berlin-Stett. Eis. | 78 | — | 40 | — | 3 |
| „ „ Stett.-Starg. Eis. | 151 | 86 | 683 | 202 | 28 |
| „ „ Vorpomm. Eis... | 16 | — | 6 | — | — |
| landwärts............ | 145 | 86 | 46 | 80 | 11 |
| strom- und küstenwärts. | 318 | 96 | 1308 | 227 | 8 |
| zusammen Wspl. | 708 | 268 | 2083 | 469 | 40 |

Weizen. Die Preise blieben in rückgängiger Tendenz und sind seit Anfang des Jahres bereits um ca. 7 Rthlr. gefallen. Die Englischen Märkte blieben in matter Haltung und waren schließlich niedriger. Das Gros der Schlesischen Zufuhren wird in den nächsten Tagen erwartet.

Roggen. Die Preise sind ferner zurückgegangen, indem Berlin weichende Notirungen brachte und statt zu beziehen abgebender Markt bleibt. Die westlichen Märkte sind unter dem Einfluß der niedrigen Französischen Notirungen ebenfalls flau und weichend gewesen. Das milde Wetter trug zur Flaue bei, doch war die rückgängige Bewegung in den letzten Tagen weniger schnell, so daß sie seit Anfang der Woche nur ca. ¹/₂ Rthlr. beträgt.

In Gerste wenig Geschäft, die Preise sind ebenfalls zurückgegangen. Hafer niedriger, ebenso Erbsen.

Rüböl; in Folge der milden Witterung ist der Artikel flau, doch hielt wegen Mangel an Vorräthen die Frage für Locowaare an.

Spiritus. Die Zufuhren blieben mäßig und fanden leichter Unterkommen theils zum Versand, theils zum Lagern. Die Preise konnten sich deshalb, trotz der niedrigeren Roggenpreise, ziemlich behaupten.

An der Börse. (Amtlicher Börsenbericht.) Wetter: trübe, + 3° R. Bar. 27. 10. Wind: O.

Weizen Anfangs weichend, schließt fester, loco pr. 85 ℔ gelber 63—67 Rthlr., mit Auswuchs 45—62 Rthlr., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 65³/₄, ⁵/₈, ¹/₄, ¹/₂ Rthlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 67¹/₂ Rthlr. bez., Juni-Juli 69, 68³/₄, 69 Rthlr. bez., Juli-Aug. 70, 69³/₄, ¹/₂, 70 Rthlr. bez.

Roggen Anfangs matt, schließt höher, pr. 2000 ℔ loco 44¹/₂—46¹/₂ Rthlr., 83 ℔ eff. 47¹/₂ Rthlr. bez., Frühjahr 44¹/₄, ⁵/₈, ³/₄ Rthlr. bez., ⁵/₈ Rthlr. Gd., Mai-Juni 45³/₄, 46 Rthlr. bez. u. Gd., Juli-August 47¹/₄, ¹/₂ Rthlr. bez.

Gerste loco 70 ℔ 39—41 Rthlr., geringe 34—38 Rthlr., 70 ℔ pr. Frühj. Schles. 39¹/₂ Rthlr. bez.

Hafer 47/50 ℔ pr. Frühj. 27¹/₂ Rthlr. Gd.

Erbsen ohne Umsatz.

Rüböl matt, loco 15²/₃ Rthlr. Br., ¹/₂ Rthlr. bez., März 15¹/₃ Rthlr. bez. und Gd., April-Mai 14⁵/₆ Rthlr. Br., Sept.-Octbr. 12²/₃ Rthlr. Br., ¹/₂ Rthlr. Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14⁵/₁₂ Rthlr. bez., Frühjahr 14¹¹/₂₄, ¹/₂ Rthlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 14⁵/₆ Rthlr. Gd., Juni-Juli 15¹/₁₂ Rthlr. bez. und Gd.

Angemeldet Nichts.

Leinöl loco incl. Faß 14—14¹/₆ Rthlr. Br., pr. April-Mai 14 Rthlr. bez. Baumöl, Malaga 15¹/₁₂ Rthlr. tr. bez.

Blauholz, Campeche 3¹/₃ Rthlr. bez.

Soda, Engl. cryst. auf Lieferung 2¹/₂ Rthlr. trans. bez.

**Danzig**, 8. März. Wetter: Schnee. Wind: NW. — Zu unveränderten Preisen sind am heutigen Markt 60 Last Weizen gekauft. 109, 110, 113/14 ℔ ordinär ausgewachsen 318, 320 fl., 121 ℔ mit Bezug 362¹/₂ fl., 121/22 ℔ bunt ausgewachsen 370 fl., besserer 390, 410 fl., 123/24 ℔ roth 425 fl., 129, 130 ℔ hellbunt 480, 497¹/₂ fl., 130/31 ℔ feinbunt gesund 517¹/₂ fl., 129 ℔ hochbunt 530 fl. Alles pr. 5100 ℔. — Roggen flau und neuerdings billiger, 123/24 ℔ 333 fl. pr. 4910 ℔. Auf Frühjahrs-Lieferung 122/23 ℔ 335 fl. pr. 4910 ℔. — 113 ℔ große Gerste 288 fl. pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen nach Qualität 336, 342 fl. pr. 5400 ℔. — Wicken 390 fl. pr. 5400 ℔. — Spiritus 15 Rthlr. bezahlt.

**Posen**, 8. März. Roggen (pr. 25 Scheffel = 1925 ℔) gek. 25 Wsp., pr. März 40⁵/₆ Rthlr. Br., ³/₄ Rthlr. Gd., Frühjahr 40⁵/₆ Rthlr. bez., Br. u. Gd., April-Mai (pr. 25 Scheffel = 2000 ℔) 42¹/₂ Rthlr. Br., ¹/₃ Rthlr. Gd., Mai-Juni 43¹/₃ Rthlr. bez. u. Br., Juni-Juli 43²/₃ Rthlr. Br., ¹/₂ Rthlr. Gd.

Spiritus (pr. 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gekündigt 9000 Quart, pr. März 13²/₃ Rthlr. Br., ⁵/₈ Rthlr. Gd., April 13⁷/₈ Rthlr. bez., Mai 14¹/₆ Rthlr. Br., ¹/₈ Rthlr. Gd., Juni 14¹/₂ Rthlr. Br., ⁵/₁₂ Rthlr. Gd., Juli 14³/₄ Rthlr. Br. u. Gd., Aug. 15 Rthlr. Br. u. Gd., April und Mai im Verbande 14 Rthlr. bez.

**Breslau**, 8. März. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer früh 1 Grad Kälte. Der heutige Markt verlief bei ruhiger Kauflust im Allgemeinen preishaltend. Weizen schwach beachtet, pr. 85 ℔ Schles. weißer 65—80 Sgr., gelber 59—73 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—60 Sgr. bez. — Roggen fand nur beschränkte Frage, pr. 84 ℔ 52—54 Sgr., feinste Sorte bis 55 Sgr. — Gerste ruhig, pr. 74 ℔ weiße 44—46 Sgr., helle 42—43 Sgr., gelbe 36—41 Sgr., ausgewachsene 35—38 Sgr. — Hafer ohne Aenderung, pr. 50 ℔ 25—27—30 Sgr. — Koch-Erbsen wenig Umsatz, 48—59—63 Sgr. — Wicken mehr angeboten, 65—70—73 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen ruhiger, pr. 9 ℔ gelbe 65—75 Sgr., blaue 60—66 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen behauptet, 180—190—200 Sgr. — Winterrapps 260—270—280 Sgr. — Winter-Rübsen 250—260—275 Sgr. — Sommer-Rübsen 200—210—225 Sgr. — Leindotter 160—175—188 Sgr. — Rappkuchen schwach beachtet, 57—60 Sgr. pr. Ctr.

Kleesamen langsamer Umsatz, rother in Mittelsorten schwer verkäuflich, ordin. 12³/₄—13³/₄ Rthlr., mittler 14—14¹/₂ Rthlr., feiner 15¹/₃—16 Rthlr., hochfeiner 16¹/₂—16⁵/₆ Rthlr., weißer ruhig, ordin. 13¹/₄—14³/₄ Rthlr., mittler 16—18 Rthlr., feiner 19—20 Rthlr., hochfeiner 21 Rthlr. und darüber pr. Ctr. — Thymothee schwacher Umsatz, 12—13¹/₂ Rthlr. pr. Ctr.

An der Börse. Roggen (pr. 2000 ℔) niedriger, pr. März, März-April und April-Mai 42¹/₂—¹/₄ Rthlr. bez., Mai-Juni 42⁵/₈ Rthlr. bez. und Br., Juni-Juli 43¹/₂ Rthlr. bez. — Weizen pr. März 59¹/₂ Rthlr. Br. — Gerste pr. März 41 Rthlr. Br. — Hafer pr. März 37³/₄ Rthlr. Br., April-Mai 38¹/₂ Rthlr. bez. u. Br.

Rapps (pr. 2000 ℔) pr. März 135 Rthlr. Br.

Rüböl niedriger, loco 15¹/₂ Rthlr. Br., pr. März 15¹/₄ Rthlr. bez. u. Br., April-Mai 15 Rthlr. Br., Mai-Juni 14⁵/₆ Rthlr. Br., Septbr.-October 12¹/₁₂—12 Rthlr. bez. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loco 13¹¹/₁₂ Rthlr. Br., 13³/₄ Rthlr. Gd., pr. März, März-April und April-Mai 13¹¹/₁₂ Rthlr. bez. und Br., Mai-Juni 14¹/₆ Rthlr. Br., Juli-Aug. 14²/₃ Rthlr. bez.

Zink geschäftslos.

**Köln**, 8. März. Weizen weichend, effectiv hiesiger 6¹/₆ Rthlr. Br., effect. fremder 5²/₃ Rthlr. Br., pr. März 5 Rthlr. 20, 19¹/₂, 19, 18¹/₂ Sgr. bez. und Gd., 5 Rthlr. 19 Sgr. Br., Mai 5 Rthlr. 26, 25 Sgr. bez. u. Gd., 5 Rthlr. 25¹/₂ Sgr. Br., Nov. 6 Rthlr. 2¹/₂ Sgr. bez. und Br., 6 Rthlr. 1 Sgr. Gd. — Roggen weichend, effect. hiesiger 4⁵/₁₂ Rthlr. Br., pr. März 4 Rthlr. 12, 11, 10 Sgr. bez. und Gd., 4 Rthlr. 10¹/₂ Sgr. Br., Mai 4 Rthlr. 17¹/₂, 18, 16¹/₂, 16, 15¹/₂ Sgr. bez., Br. u. Gd. — Gerste, hiesige 5¹/₆ Rthlr. Br., Oberländische 5⁵/₆ Rthlr. Br. — Hafer, effect. 5 Rthlr. Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Qrt. 18¹/₂ Rthlr. Br. — Rüböl weichend, effect. in Partieen von 100 Ctr. in Eisenband 17⁸/₁₀ Rthlr. Br., pr. Mai 16²/₁₀ Rthlr. Br., ²/₂₀ Rthlr. Gd., Octbr. 11¹¹/₂₀, ⁵/₁₀ Rthlr. bez. und Gd., 13⁶/₁₀ Rthlr. Br. — Leinöl, eff. in Partieen von 100 Ctr. 4¹/₁₀ Rthlr. Br.

**Hamburg**, 8. März. Caffee erhält sich in fester Stimmung. Durch ziemlich umfangreiche Versendungen wird das hiesige Lager täglich verringert. Es schwimmen augenblicklich nach Canal und Elbe 43,000 S. Rio gegen 162,000 S. Rio gleichzeitig in 1865, 45,300 S. Santos gegen 97,800 S. Santos gleichzeitig in 1865, weshalb die Zufuhren in nächster Zeit sehr klein sein werden. Heute wurden ca. 2500 S. ord. Rio zum Versand verkauft. Verkäufe vom 2. bis 8. März: 17,000 S. Rio und Santos 4⁷/₈ a 8 ß, 1500 S. Domingo 6¹¹/₁₆ a 7¹/₂ ß, 1000 S. Ceara 5³/₄ a 7⁵/₈ ß, schwimmend 5000 S. Rio. Notirungen: Ceylon Plantation 9 a 10¹/₂ ß, Portorico 7¹/₂ a 9 ß, La Guayra, Trillado 7⁵/₈ a 8¹/₈ ß, Deszerezado 8¹/₈ a 9¹/₄ ß, Santos 4⁷/₈ a 6¹/₂ ß, Domingo, ord. und reell ord. 6¹/₄ a 7 ß, gut und fein ord. 7¹/₈ a 8 ß.

Cacao völlig behauptet, zugeführte 600 S. Domingo wurden prompt verkauft. Maranham und Para fehlt. Notirungen: Carracas 10 a 12 ß, Trinidad 7³/₄ a 8¹/₄ ß, Guajaquil 7¹/₂ a 8¹/₂ ß, Domingo 5 a 5¹/₄ ß, Bahia 4³/₈ a 4³/₄ ß.

Von Farbehölzern kamen seit letztem Bericht keine Zufuhren heran, und wurden auch keine Umsätze von Belang bekannt. Die Meinung bleibt für alle Gattungen günstig und zeigt sich für Blauhölzer noch immer vielseitige Nachfrage. — Von Sandelholz wurden mehrere kleine Loose zur Notirung genommen. — Bimas- und Lima-Rothholz gefragt, doch hat davon unser Markt momentan nur wenig aufzuweisen. Notirungen: Blau Campeche 5³/₄ a 6 mk., Domingo 3³/₈ a 3¹/₂ mk. Gelbholz, Cuba 6¹/₂ a 7 mk., Tampico und Tabasco 5 a 5¹/₄ mk., Portorico und Maracaibo 4¹/₄ a 4³/₈ mk., Roth Pernambuco 18 a 25 mk., Bimas Japan 12 a 13¹/₂ mk., Costarica oder Lima 11¹/₂¹/₂ a 11³/₄ mk., Sandel 3¹/₄ a 3¹/₂ mk.

Früchte. Corinthen ruhig, Smyrna-Rosinen in guter Frage. Mandeln in allen Gattungen höher. Notirungen: Corinthen, Zante, 1ma 16 a 16¹/₂, 2da 13 a 15 mk. Mandeln, Valence 67 a 65 mk., Sicil. und Provence 62¹/₂ a 63 mk., Barbarice 54 a 54¹/₂ mk., bittere Sicilianische 61 a 62 mk. Rosinen, Smyrna, neue 20 a 20¹/₂ mk., alte 18¹/₂ a 19 mk., Malaga, neue 18¹/₂ a 19 mk.

Gewürze. Von Cardamom wurden 40 Kisten und 13 Ballen Madras und Malabar von 30 a 82 ß in Auction verkauft. Cassia-Lignea, -Flores und -Vera unverändert, Ingber höher bezahlt, Macis-Blüthe angenehmer, -Nüsse fest, Nelken, Pfeffer und Piment unverändert. Notirungen: Canehl, Ceylon 20 a 30 ß. Java 23 a 25 ß. Cardamom, Malabar 80 a 84 ß, Cassia lignea 10¹/₄ a 10¹/₂ ß, flores 23¹/₂ a 24 ß, vera 5 a 8 ß. Ingber, Bengal 3³/₈ a 3¹/₂ ß, Afrikan. 4 a 4¹/₈ ß. Nelken, Ambonia 6 a 6¹/₄ ß, Bourbon und Zanzibar 3⁵/₈ a ³/₄ ß. Pfeffer, Malabar und Aleppi 5 a 5¹/₄ ß, Batavia und Sumatra 3³/₈ a 3¹/₂ ß, gesiebter do. 3⁵/₈ a 3¹¹/₁₆ ß. Piment, Jamaica 2⁷/₈ a 3 ß. Macisblüthe 18 a 20 ß, Nüsse 16 a 18 ß.

Honig ohne Veränderung bei ungenügender Auswahl. Notirung: Havana 21¹/₂ a 24¹/₂ mk.

Reis. Das Geschäft blieb auch in dieser Woche ohne besondere Anregung und auf den gewöhnlichen täglichen Absatz beschränkt, doch ist der Markt keineswegs schlechter zu nennen. Notirungen: Java 9 a 14 mk., do. geschält 10¹/₂ a 19 mk. Bengal 8¹/₂ a 10¹/₂ mk., Patna 11¹/₂ a 14 mk., Arracan, geschälter 9¹/₂ a 12 mk., Rangoon do. 10¹/₂ a 13 mk. Moulmain do. 10 a 13 mk. Div. Ostind. Bruchsorten 7¹/₂ a 10¹/₂ mk.

Rohzucker. In den verflossenen 8 Tagen hielt die Geschäftslosigkeit an unserm Zuckermarkte an und wurden nur ca. 100 Kisten braune und gelbe Havana zu festen Preisen begeben.

**Hamburg**, 8. März. Disconto 4 a 5 %.

**Amsterdam**, 7. März. Weizen zum Verbrauch wie früher, alter weißbunter Poln. 338 fl., alter bunter 335 fl., alter bunter Amerikan. 320 fl.

Roggen in loco unverändert, alter Preuß. 185, 188 fl., pr. 2100 Kilo, auf Lieferung niedriger abgegeben, in diesem Monat 167, 166 fl., Mai 174, 173, 172 fl., Oct. 181, 180 fl.

Rapps auf das Spätjahr ¹/₂ £ höher, auf 9 Faß in Oct. 71 £.

Leinsamen unverändert, 109 ℔ Archang. 375 fl., 111-112 ℔ Mirzapore 4 5 fl.

Rüböl effectiv wie früher, auf Lieferung wohl so angenehm, auf 6 Wochen 56³/₄ fl., effectiv 55¹/₂ fl., primo Mai 51¹/₂ fl., Sept., Oct., Nov. und Dec. 41³/₄ fl.

Leinöl effectiv und auf Lieferung williger, auf 6 Wochen 42¹/₄ fl., effectiv 41 fl., April 40³/₄ fl., Mai 41¹/₄ fl., Sept., Oct., Nov. und Dec. 42 fl.

**London**, 7. März. Die Zufuhr von Engl. Getreide war beschränkt, von fremder Waare kam ein mäßiges Quantum. Engl. Weizen war zu Montagspreisen für gute Waare gut verkäuflich. Fremder im Werthe unverändert bei Detailfrage. Stadtmehl unverändert, Landwaare behauptet. Fremdes Mehl in den besten Sorten nicht verändert. Gerste brachte volle Preise bei gutem Absatz für Malzsorten. Bohnen und Erbsen behauptet. Hafer ging zu Montagspreisen gut ab. Sämereien bei kleinem Umsatz im Werthe unverändert.

**Liverpool**, 6. März. (Herren Roß T. Smyth & Co.) Die Zufuhren von fremden Weizen waren während der Woche beschränkt. Mehl und Mais reichlich angeführt. Die Zufuhren vom Inlande waren beschränkt. Das Wetter wechselte zwischen Frost- und Thauwetter bei Regen und Schnee.

Am heutigen Markt waren Käufer nicht zahlreich erschienen. Weizen war nur mäßig gefragt bei unveränderten Preisen. Mehl nur bei Kleinigkeiten verkäuflich, Preise aber nominell unverändert. Hafer ziemlich gefragt zu letzten Preisen. Bohnen und Erbsen unverändert. Gerste selten und gefragt. Mais flau und 3d pr. 480 ℔ billiger.

Notirungen: Weizen, Danziger hochbunter und weißer 10s 6d a 11s 3d, bunter 9s 9d a 10s 6d.

**Newcastle**, 6. März. (Herren J. Ayton & Sons.) Am heutigen Markt war gute Zufuhr von Weizen von den Producenten, aber küstenwärts und vom Auslande kam nur ein mäßiges Quantum. Alter und neuer feiner trockner Weizen war zu letzten Raten mehr beachtet, aber 2da Sorten neuer waren flau und schwer abzusetzen. Gerste bedang eher mehr Geld, aber der Begehr war beschränkt. Bohnen und Erbsen unverändert. Hafer ging zu vollen Preisen ab. Mehl fand zu letzten Preisen Käufer.

Notirungen: Weizen pr. 63 ℔ pr. Bushel Danziger und Königsberger 46 a 57s, Wismarer und Rostocker neuer 50 a 52s, alter 48 a 51s, Stralsunder und Wolgaster neuer 50 a 51s, alter 48 a 51s, Schlesischer und Uckermärker neuer 50 a 51s, alter 48 a 51s. Fremder Roggen 32 a 34s. Gerste, fremde Mahl- pr. 56 ℔ pr. Bushel 34 a 36s. Hafer, Pommerscher 24 a 26s. Bohnen, fremde große 40 a 42s, kleine 41 a 43s. Erbsen, fremde weiße Koch- 41 a 42s, Futter- 39 a 41s. Mehl, Hamburger 35 a 40s pr. Sack.

**Hull**, 6. März. (Herren A. & H. Reimer.) Seit unserm letzten Bericht haben wir Winterwetter gehabt, theilweise recht scharfen Frost.

Im Weizen-Handel haben wir keine Veränderung zu melden. Käufer bleiben ganz aus dem Markt, und Umsätze in fremder Waare beschränken sich auf kleine Detail-Verkäufe. Von Gerste traf ansehnliche Zufuhr von Dänemark ein, die prompten Absatz ex Schiff findet zu voll letzten Preisen. Hafer wurde williger abgegeben. Bohnen und Erbsen bedingen unveränderte Preise. Leinsamen in feiner und guter Waare bleibt in regem Begehr bei noch steigenden Preisen. Abfallende Sorten waren gleichfalls mehr beachtet. Rappsamen und Rübsen ohne Geschäft. Leinkuchen in Folge des Winterwetters in vermehrtem Begehr und 5s pr. Ton höher bezahlt. Rappkuchen ohne Vorräthe. Knochen bedingen unsere Notirungen. Leinöl avancirte 1s pr. Cwt., doch ist das Geschäft nicht lebhaft. Rüböl matt und unverändert im Preise.

Am heutigen Markte forderten Landleute für Weizen letztwöchentliche Preise, welche Factors nicht bewilligen wollten, demzufolge das Geschäft äußerst beschränkt blieb.

Notirungen: Weizen, Danz. weißer und hochb. alter 53 a 60s, neuer 50 a 53s, bunter alter 48 a 51s, neuer 47 a 49s, Königsberger weiß und hochbunt alt 51 a 55s, neu 48 a 51s, bunt alt 47 a 48s, neu 46 a 47s, roth alt 45 a 48s, neu 46 a 48s, Stettiner weiß und hochbunt alt 51 a 55s, neu 47 a 52s, bunt und roth alt 47 a 48s, neu 46 a 47s pr. 60 ℔ pr. Bsh. Gerste, Saal- 43 a 46s, Oderbruch 37 a 40s pr. 46 ℔ pr. Bsh. Hafer, Russ. 26s a 26s 6d pr. 42 ℔ pr. Bsh. Wicken 43 a 45s pr. 63 ℔ pr. Bsh. Erbsen, Kochwaare 38 a 39s, Mahlwaare 37 a 38s pr. 63 ℔ pr. Bsh. Alles pr. Qr. Leinsamen, Rigaer, Memeler und Königsberger fein 54 a 57s, mittel 46 a 50s, ord. 39 a 44s. Leinkuchen, hies. 9 £ a 11 £, fremde 8 £ 10s a 9 £ 10s. Rappkuchen 6 £ 10s a 6 £ 15s. Knochen 6 £ a 6 £ 5s pr. Ton. Leinöl incl. Faß 38s 6d a 38s 9d. Rüböl braun incl. Faß 51s a 52s pr. Cwt.

**London**, 7. März. Rohzucker heute sehr still. Caffeemarkt preishaltend, Native-Ceylon gut ord. bold 67s Plantage wie früher. Cacao fest, Trinidad nach Qualitat 67—77s. Thee lief in Auction ohne Preisveränderung ab. Reis war bei kleinem Geschäft fest. Gewürze preishaltend. Früchte flau. rothe Smyrna-Rosinen 30s. Salpeter fest, Bengal 4% R. 23s, 5½% 22s 9d. Guatemala-Indigo in feiner Sorte fest. Gummi-Elasticum matter. Leinsamen fest, 100 Tons Calkutta-Rapps erzielten bis 65s. Roheisen behauptet, 77s 6d. Zinn ohne Aenderung. Kupfer besser, Chili 89 £. Zink still. Blei ruhig. Leinöl in Hull 38s 9d, März 39s, April-Juni 40s 6d. Rüböl ohne Aenderung. Cocusöl blieb fest, auf 47 und 52s. Fein Logos Palmöl 42s. Mogadore-Olivenöl 52 £. Petroleum flau, 2s. Talg disp. 49s 9d, April-Juni 49s 9d—50s, Oct.-Dec. 50s 3d.

### Frachtberichte.

**Stettin**, 9. März. (Amtlicher Bericht.) Geschlossen wurde nach Kohlenhäfen 11s für Eichenholz, Bordeaux 32 Fr. und 15 % für Fichtenholz, Leeds und Dundee 2s pr. Qr. Weizen, Firth of Forth kleine Schiffe 2s 2d pr. do.

### See- und Stromberichte.

**Stettin**, 9. März. Dampfer „Marie", Wills, von London nach Stettin, ist am 2. d. in Farsund (Norwegen) eingelaufen.

**Sunderland**, 6. März. Capitän Jahnke, Schiff „Carl Friedrich", von Danzig hier angekommen, berichtet, daß er sehr heftiges Wetter auf der ganzen Reise hatte und daß er seit seinem Abgange von Danzig, am 12. Dec., keinen Hafen angelaufen sei.

**Cowes**, 9. März. (pr. Tel.) Das Schiff Freedom ist nur nur zum Ableichtern der Ladung der Preuß. Bark **Der Frühling** benutzt. An letzterem Schiff sind nur 3 Kupferplatteu lose; sonst ist es unbeschädigt und wird bei nächster Hochfluth seefertig sein.

**Cadix**, 5. März. Die Bark Schiller, aus Bremen. hier angekommen, berichtet, am 18. Febr. auf 48° N. B. 38° W. L. die Norwegische Brigg **Velocity**, von Newyork nach Antwerpen mit Petroleum, angetroffen zu haben. Dieselbe war leck, hatte 5 Fuß Wasser im Raum, einen Theil der Ladung über Bord geworfen und versuchte Fayal zu erreichen.

**Breslau**, 8. März. Oberpegel 16 Fuß 10 Zoll, Unterpegel 3 Fuß 5 Zoll.

**Posen**, 8. März. Wasserstand der Warthe 4' 7".

**Warschau**, 8. März. Wasserstand der Weichsel 7 F. 2 Z.

### Nachrichten für die Schifffahrt.
### Hafenlicht zu Colbergermünde.

Am Hafen zu Colbergermünde ist zur Erkennung der Lage dieses Hafens während der Nachtzeit ein Hafenlicht aufgestellt, welches vom 1. April d. J. ab nächtlich vom Untergang bis zum Aufgang der Sonne brennen wird. Dieses Hafenlicht ist weiß, befindet sich 25 Fuß über dem mittleren Wasserstande der Ostsee, ist bei klarer Luft ungefähr 6 bis 8 Seemeilen weit sichtbar und steht auf der Nordseite der an der Wurzel der Ostmoole befindlichen Wachtbude der Lootsen.

### Seezeichen im Mohnsund.

**St. Petersburg.** Einer Bekanntmachung des hydrographischen Departements vom 24. Novbr. zufolge, sind im **Mohnsund,** zur Sicherheit der Schifffahrt zwischen den Untiefen **Kumor** und **Unterkeman,** an der Ostseite der Insel **Kheinlallt** zwei Seezeichen als Peilungs-Signale errichtet. Das nördliche derselben hat die Form einer **weissen** Pyramide, viereckig und abgestumpft, **mit rothem** Dach, und sind die Seiten mit Planken in horizontalen Zwischenflächen bedeckt. Das südliche Zeichen ist **roth** und besteht aus einem senkrecht aufgerichteten Balken mit 4 Stützen und einer Kugel an der Spitze. Das nördliche Zeichen befindet sich in 58° 50' 05" N. Br., 23° 9' 40" O. Lge. von Greenwich; die Höhe der Seezeichen beträgt vom Fuß bis zur Spitze 39 Fuß und über der Meeresfläche 46 Fuß und die Entfernung zwischen denselben 86 Faden in der Richtung N. 35° W. u. S. 35° O. (rechtweisend) von einander.

### Abgangstage der transatlantischen Dampfschiffe.

| Nach | von | Name | Datum |
|---|---|---|---|
| Newyork (via Queenstown) | Liverpool | Australasian..... | 10. März |
| Newyork (via do.)......... | do. | ................ | 14. „ |
| Portland (V. St.)......... | do. | ................ | 15. „ |
| Newyork.................. | Havre | Washington..... | 15. „ |
| Newyork.................. | do. | Fulton......... | 13. „ |
| Newyork.................. | Bremen | Hansa......... | 10. „ |
| Newyork.................. | do. | Bremen....... | 24. „ |
| Newyork.................. | Hamburg | Bavaria........ | 17. „ |
| Newyork.................. | do. | Saxonia........ | 31. „ |
| Newyork.................. | Southampt. | Hansa.......... | 14. „ |
| Newyork.................. | do. | Bavaria........ | 21. „ |
| Newyork.................. | do. | Bremen......... | 28. „ |
| Newyork.................. | do. | Saxonia......... | 4. April |
| Westindien................ | do. | ................ | 17. März |
| Aspinwall (via Martinique und St. Martha)....... | St. Nazaire | .............. | 6. April |
| Veracruz (via St. Thomas und Havana)......... | do. | Imper. Eugenie. | 16. März |
| Brasilien und dem La Plata (via Lissabon).......... | Southampt. | Oneida........ | 9. „ |
| Rio Janeiro (via Lissabon, St. Vincent (Cap Verd), Pernambuco und Bahia) | Bordeaux | Navarre......... | 25. „ |
| Westküste Afrika's......... | Liverpool | ................ | 24. „ |
| Cap der guten Hoffnung und Mauritius............. | Devonport | ..Roman....... | 10. „ |
| Ueberlandpost nach Bombay | Stettin (via Marseille oder Triest) | | 17. März u. 1. April |
| do. Calcutta, China, Holl. Colonieen, Manila 2c.... | do. | do. | 8. u. 24. März |
| do. nach Aden, Point de Galle (Ceylon), Pondichery, Madras, Calcutta, Singapore, Saigon und Honkong.... | do. (via Marseille | ...... | 15. „ |
| do. nach Australien........ | do. | do. oder Triest) | 24. „ |

### Stettin, 9. März.
### Amtliche Course.

| | | Zinsf. % | |
|---|---|---|---|
| Hamburg..... | 6 T. | | 152½ G. |
| do. ....... | 2 Mt. | 4 | 151½ b. |
| Amsterdam.... | 8 T. | 6 | 143⅞ G. |
| do. ....... | 2 Mt. | | — |
| London...... | 10 T. | | — |
| do. ....... | 3 Mt. | 6—7 | 6. 23⅛ B. |
| Paris........ | 10 T. | 4 | 81 5/12 b. |
| do. ....... | 2 Mt. | | — |
| Bordeaux..... | 10 T. | | — |
| do. ....... | 2 Mt. | | — |
| Bremen...... | 8 T. | | — |
| do. ....... | 3 Mt. | | — |
| St. Petersburg. | 3 W. | | — |
| Wien........ | 8 T. | | — |
| do. ....... | 2 Mt. | | — |
| PreussischeBank | | 6 | Lomb. 6½ % |
| Staats-Anleihe. | | 4½ | — |
| do. neue... | | 5 | — |
| St.-Schuldsch.. | | 3½ | — |
| Prss. Präm.-Anl. | | 3½ | — |
| Pomm. Pfdbriefe. | | 3½ | — |
| do, do. ... | | 4 | — |
| do.RntbrK.-u.Nn. | | 4 | — |
| Rtt. Pomm. B.-A. | | | — |
| Berl.-St.Eisenb.-Act. Litt. A. B. | | 4 | — |
| do. Prior. IV... | | 4 | — |
| do. do. ..... | | 4½ | — |
| Starg.-Pos. E.-A. | | 3½ | — |
| do. Prior...... | | 4 | — |

| | | |
|---|---|---|
| Starg.-Pos. II.. | 4½ | — |
| Stett. Stadt-Obl. | 4½ | — |
| do.Börsenh.-Obl. | | — |
| do.Schausplh.-O. | 5 | — |
| P. Chausseeb.-O. | 5 | — |
| Usd.-Woll.Kr.-O. | 5 | — |
| Greifenhag. do.. | | — |
| Prss.Nat.-Vrs.-A | 4 | 117 B. 116 G. |
| Prss.See-Ass.-C. | 4 | — |
| Pomerania.... | 4 | 114 B. |
| Union....... | 4 | 102½ B |
| Stett. Speich.-A. | 5 | — |
| Ver.-Speich.-A.. | 5 | — |
| P.Prov.-Zuckers. | 5 | 1050 B. |
| N. Stett.Zuckers. | 4 | — |
| Mescher.Zuckerf. | | — |
| Bredower do... | | — |
| Walzmühl.-Act. | 5 | — |
| St.Portl.-Cem.-F | 4 | — |
| do.Dpf.-Schlepp-schiff.-A.-Ges. | 5 | 300 B. |
| do. Dampfsch.-V. | 4 | 250 B. |
| Neue Dampfer-C. | 4 | 95 B. |
| Germania..... | 4 | 105½ B. |
| Vulcan...... | 4 | 84 B. pr. St. |
| St. Dmpfm.-Ges. | 4 | 101 B. |
| Pomerensdorfer Chem. Fabrik | 4 | — |
| Chem. Fbr.-Anth. | 4 | — |
| St. Kraftdüng.-F. | | — |
| Gm.Bau-G.-Anth. | 5 | — |

**Entbindungs-Anzeige.** [1109]

Wir wurden heute früh durch die Geburt eines Knaben erfreut.

**Stettin**, den 9. März 1866.

[1109] **Hermann Schönn** und Frau.

Heute Vormittag 11½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen entbunden.

**Stettin**, den 9. März 1866.

[1111] **Ernst Rabbow.**

[1078] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist heute unter № 159 die Firma:

**„C. Güldenhaupt"**

und als deren Inhaber der Destillateur und Kaufmann **Carl Güldenhaupt** zu **Inowraclaw** eingetragen worden.

**Inowraclaw**, den 28. Februar 1866.

**Königliches Kreisgericht; I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.** [1099]

Der Kaufmann **Heymann Gutte** hier hat für sein unter der Firma **Heymann Gutte** hierselbst betriebenes kaufmännisches Geschäft den hiesigen Kaufmann **Julius Neumann** zum Procuristen bestellt.

Dieses ist zufolge heutiger Verfügung heute unter № 49 unseres Procurenregisters eingetragen.

**Bromberg**, den 1. März 1866.

**Königliches Kreisgericht; I. Abtheilung.**

**Firma-Eintragung.** [1077]

In unser Firmenregister ist unter № 135
der Kaufmann **August Priebe** zu **Cörlin,**
Ort der Niederlassung: **Cörlin,**
Firma: **A. Priebe,**
eingetragen zufolge Verfügung vom 26. Februar d. J. am 28. desselben Monats.

**Belgard**, den 28. Februar 1866.

**Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

[1097] In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Lethe,** in Firma: **Carl Lethe** zu **Stettin** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf den

**13. März 1866, Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer № 13, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

**Stettin**, den 3. März 1866.

**Königl. Kreisgericht.**
Der Commissar des Concurses.
Müller,
Kreisrichter.

**Bekanntmachung.**

[1038] In dem Concurse über das Vermögen des Zimmermeisters **C. Wobick** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf den

**15. März 1866, Nachmittags 4 Uhr,**

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer № 2, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

**Greifenberg i. Pomm.**, den 2. März 1866.

**Königl. Kreisgericht.**
Der Commissar des Concurses.

**Bekanntmachung.**

Der Concurs über das Handlungs-Vermögen der Gold- und Silberwaarenhändler und Goldarbeiter **Eduard Friedrich** und **Hermann Brandt,** in Firma Friedrich & Brandt, und über das Privat-Vermögen des Goldarbeiters Eduard Friedrich zu Stettin, ist durch Schlußvertheilung beendigt.

**Stettin**, den 24. Februar 1866. [1098]

**Königliches Kreisgericht.**
**Abtheilung für Civil-Prozeßsachen.**

**Nach Stolpmünde**

Schraubendampfer **Die Ernte,** Capt. **Schultz,** in Ladung am Dienstag, den 6. c.

**Nach Memel.**

Schraubendampfer **Der Blitz,** Capt. **Parow,** in Ladung am Donnerstag, den 8. c.

Nähere Auskunft ertheilen [1007]

**Proschwitzky & Hofrichter.**

**Nach Königsberg**
**(Elbing, Tilsit, Braunsberg)**
**A. I.** Dampfer **„Orpheus"**, Capt. **Regeser.**
**A. I.** Dampfer **„Arcona"**, Capt. **Schütz.**
[1025] **Neue Dampfer-Compagnie.**

Nach **Leith:** Dampfer **Dresden,** gegen 15. dieses.
„ **Hull:** Dampfer **Ouse,** gegen 16. dieses.
„ **London:** Dampfer **Marie,** gegen 11. dieses.
„ **Amsterdam:** Dampfer **Vesta,** gegen 18. dieses.
[1028] Nähere Nachricht ertheilt **F. IVERS.**

**Nach Riga**

weist Schiffsgelegenheit für Güter nach

**Carl Wichards,**
[1104] Schiffsmakler.

**Auction.**

Am Montag den 12. cr. Vormittags 11 Uhr sollen in einer Streitsache

**24 Brr. Petroleum,**

lagernd Polls Hof, Schuppen F, öffentlich à tout prix verkauft werden.

**Aug. Siewert,**
[1112] vereid. Makler.

[1044] In einer Provinzial-Stadt in der Uckermark, hart an der Bahn, ist ein lebhaftes **Material-, Eisen- u. Baumaterial-Geschäft** zu verkaufen. Umsatz ca. 50,000 Rℓ. Näheres bei Herrn **Rudolph Dietz** in Stettin.

**Kleesamen**

in rother, weißer und gelber Waare, **Stein-, Incarnat- u. Schwed. Klee, Thymothee,** Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Ryegras,** echte Franz. **Luzerne, Seradella, Schafschwingel, Honig-** und **Knaulgras,** so wie alle sonstigen **Klee-, Gras-** und **Waldsämereien,** Amerik. **Pferdezahn-Mais,** echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen**

empfiehlt billigst

**F. Spattscheck,**
**neue Königsstr. 16.**

**Gelbe und blaue Lupinen**

offerirt billigst

**F. Spattscheck,**
[975] **neue Königsstr. 16.**

**Rothen, weissen** und **gelben Kleesamen** in allen Qualitäten, **Steinklee, Incarnatklee, echt Franz. Luzerne, Seradella, Thimothee, echt Engl., Ital., Franz.** und **Deutsches Ryegras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel** und sonstige Sorten **Grassamen, Thiergarten-Mischung, grossen und kleinen Spörgel, Futter-Rüben** und **Möhren, Amerik. Pferdezahn-Mais, gelbe** und **blaue Lupinen,** sowie **echten neuen Pernauer, Rigaer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen** offerirt zu billigen Preisen

**E. Allendorff,**
[941] gr. Oderstr. № 5.

**Rothe** und **weisse Kleesaat, gelben Hopfen** und **Incarnatklee, Thymothee,** Englisches, Deutsches, Französisches und Italienisches **Reygras, echt Französische Luzerne, Honiggras, Schafschwingel,** sowie **alle Sorten Grassämereien,** gelbe und blaue **Lupinen offerirt billigst** [747]

**J. Mann,**
**Gr. Oderstrasse 1.**

**Frische Russische Neunaugen**

offeriren billigst

**Kuhn & Wegner,**
[1110] vormals G. L. Borchers.

Die amtlichen Berichte der hiesigen Producten-Börse sind Nachmittags von 3 Uhr ab zu haben in **F. Hessenland's Buchdruckerei** und in der

**Papier- und Schreibmaterialien-Handlung** von
**August Bönecke,** gr. Oderstr. 5.

**Eisenbahn-Frachtbriefe** und sämmtliche kaufmännische Formulare sind stets vorräthig bei **August Bönecke.**

**2 elegante Schwed. Ponny's,**

4 Fuß, braun, fehlerfrei und fromm, flott gehend, der eine geritten, stehen zum Verkauf nebst Federwagen und Kummet-Geschirr mit Neusilber-Beschlag. Wo? sagt die Exped. [1108]

100 Mutterschafe sind im Juli abzulassen. Käufer werden ersucht, sich das Vieh vor der Schur zu besehen. [1079]

Dominium **Neu-Mandelkow** bei **Bernstein N.-M.**

90 Zeitschafe und 60 ältere Mutterschafe, von Boldebucker Böcken gezüchtet, sind in **Kalübbe** bei Neu-Brandenburg in Mecklenburg zu verkaufen. Abnahme gleich nach der Schur. [1089]

**Berlin.**

[996] In einem ausgebreiteten Fabrik- und Engros-Geschäfte Berlins wird ein umsichtiger **Geschäftsführer** mit 30.0 Rℓ Caution verlangt. Die Stelle ist gut dotirt und wird besonders auf einen Mann reflectirt, dem an einem dauernden Engagement gelegen. Gef. Franco-Offerten **sub A. 242** mit Angabe der bisherigen Stellungen befördert die Exped. der Volks-Zeitung in Berlin.

[1040] **Bollwerk No. 28 ist zum 1. April eine Remiese zu vermiethen.**




Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin. Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.